



**Stefan Heinecke, 25 Jahre,
Mikrotechnologe bei der
AIFOTEC FIBEROPTICS
GmbH in Meiningen**

Nach der Ausbildung als Mikrotechnologe bei der AIFOTEC FIBEROPTICS GmbH in Meiningen arbeite ich jetzt hier als Prozesstechniker. Ich kann mein Interesse an technischen Zusammenhängen und elektronischen Baugruppen wunderbar in der täglichen Arbeit wiederfinden. In einem 6-monatigen Vorpraktikum lernte ich schon den Berufsschulunterricht, die Teilnahme an Lehrgängen sowie das Arbeitsleben im Unternehmen kennen. Diese Phase wurde mir dann auf meine Ausbildungszeit angerechnet, die dann auf 2 ½ Jahre verkürzt wurde.

In diesem Beruf ist es wichtig, abstrakte technische Vorgänge begreifen zu können. Auch Englisch sollte

man etwas können, da die Unternehmen international arbeiten und häufig englische Bedienungsanleitungen oder Verfahrensanweisungen verstanden und angewendet werden müssen.

Verantwortungsvolles Handeln ist ebenso wichtig. In Reinräumen sieht man nicht, welche Verschmutzungen man nur durch seine Bewegungen verursacht, die aber dennoch Bauteile kaputt machen können. Und ganz besonders in Unternehmen der optischen Technologien schadet eine ruhige Hand nicht, da man häufig auch unter dem Mikroskop arbeitet und kleinste Bauteile mit Pinzetten verarbeitet.

Als Mikrotechnologe gestaltet man die Zukunft in unterschiedlichsten Bereichen mit. Sensoren für Automobiltechnik, die neuesten Computerchips oder superschnelles Internet, das gehört zum abwechslungsreichen Beruf des Mikrotechnologen. Wer einen technischen Beruf mit hoher Verantwortung und unterschiedlichen Betätigungsfeldern sucht, sollte sich meiner Meinung nach wirklich mal den Mikrotechnologen ansehen.

